

„Das Thema Nachhaltigkeit war noch nie ausreichend im Vordergrund“

INTERVIEW MIT NEDIM KAPLAN, LEITER PORTFOLIOMANAGEMENT, UND MATHIAS PIANOWSKI, LEITER NACHHALTIGKEITSRESEARCH BEI ÖKOWORLD

Das Thema Nachhaltigkeit ist derzeit gemeinhin eher ein „Minenfeld“ – oder wird als so eines wahrgenommen. Auf der regulatorischen Seite gab und gibt es viele Veränderungen, die für Verwirrung sorgen, und auch das Anlegerinteresse ist nicht immer in dem Maße da, in dem man es sich vielleicht wünschen würde. Der Hildener Asset-Manager ÖKOWORLD schreibt sich Nachhaltigkeit seit jeher auf die Fahnen und scheint damit erfolgreich zu fahren.



Nedim Kaplan (links) und Mathias Pianowski stehen voll hinter der Anlagephilosophie von ÖKOWORLD.

Herr Kaplan, Herr Pianowski, einsteigend: Die Zeiten sind aktuell wirtschaftlich schwierig und auch volatil. Ihre Einschätzung?

NEDIM KAPLAN Es kommt ganz darauf an, von welchem Winkel man auf die wirtschaftliche Entwicklung schaut. Unsere Fonds haben sich in den vergangenen zwölf Monaten sehr positiv entwickelt. Ein wichtiger Treiber war, dass wir bei der ÖKOWORLD einen ganzheitlichen und zugleich globalen Ansatz verfolgen. Das heißt, wir investieren global und branchenübergreifend. Dabei sticht besonders unser Engagement im Bereich künstliche Intelligenz hervor, welches wir durch gezielte Unternehmensbesuche vor Ort früh im vergangenen Jahr identifizieren konnten. Ebenso haben wir von der dynamischen Performance des indischen Aktienmarktes profitiert. Indien als Volkswirtschaft wird dieses Jahr gemessen am BIP mit einer Rate von etwa 8% wachsen.

MATHIAS PIANOWSKI Wirtschaftlich schwierig sind die Zeiten in einem ganz anderen Sinn weltweit schon lange – wenn ich die Perspektive erweitern darf. Ökonomie ist die Lehre vom Haushalten. Und wir haushalten weltweit ökologisch und sozial nicht klug. Wir haben weder die Menschenrechte noch die ökologische Tragfähigkeit der Erde im Griff. Die Artenvielfalt schwindet rasant und der Klimawandel schlägt härter zu, als selbst seriöse

Wissenschaftler angenommen haben. Wozu das führt, das sehen wir in den Nachrichten oder erleben die Konsequenzen am eigenen Leib. Hier muss Wirtschaft besser werden.

Auch durch die aktuellen geopolitischen Ereignisse gerät Nachhaltigkeit zumindest gefühlt etwas in den Hintergrund. Wie nehmen Sie das wahr?

MP Das Thema Nachhaltigkeit war noch nie ausreichend im Vordergrund. Nachhaltigkeit wird noch immer als ein politisches Zusatzkonzept gesehen. Das ist aber grundfalsch. Nachhaltigkeit ist der einzige Weg, unsere Lebensgrundlagen zu sichern, und muss selbstverständlich sein. Auch die nicht immer gelungene Regulierung hat die Lust auf Nachhaltigkeit arg gebeutelt. Die Kraft der Geschäftsmodelle von morgen bleibt davon jedoch unberührt.

NK Exakt! Sie nimmt vor dem Hintergrund der enormen ökologischen und sozialen Herausforderungen sogar noch zu. Ein gutes Beispiel hierfür ist Indien, das den Anteil der erneuerbaren Stromerzeugungskapazität vor dem Jahr 2030 auf 500 GW erhöhen und bis dahin über 65% der Stromerzeugungskapazität aus nicht-fossilen Brennstoffen erzeugen möchte. Indien ist zur Stromerzeugung derzeit stark auf die Verstromung von Kohle angewiesen. Kohle trägt fast 70% zum Energiemix

bei, wohingegen erneuerbare Energien nur etwa 15% beitragen. Anhand der Zahlen erkennt man schnell, dass derlei ambitionierte Ziele nur erreicht werden können, wenn man auf überregionale, aber vor allem lokale Qualitätsunternehmen setzt, die wir im Rahmen unserer Fundamentalanalyse regelmäßig identifizieren.

Zwischenzeitlich hieß es aus der Politik, dass auch Investments in die Atomkraft erleichtert werden sollten (u. a. durch eine Anpassung von Nachhaltigkeitskriterien). Haben Sie hierzu eine Meinung?

MP Wir als ÖKOWORLD haben eine klare und unveränderte Meinung. Atomkraft ist nicht nachhaltig. Sie ist unter Berücksichtigung aller Kosten viel zu teuer und auch nicht klimaneutral. Erneuerbare Energien stehen günstig zur Verfügung. Investieren müssen wir in Speicher und Verteilung. Technisch ist der Weg klar und es ist alles finanzierbar – weit günstiger als das Nichthandeln sowieso.

„Ökonomie ist die Lehre vom Haushalten. Und wir haushalten weltweit ökologisch und sozial nicht klug.“

Wie könnte denn die Politik sonst nachhelfen, um nachhaltige Investments zu fördern?

MP Politik kennt die Lösungen, setzt sie aber nicht um. Das liegt an den eigenen kurzfristigen Interessen der Politikerinnen und Politiker und an der Kraft der fossilen Lobbyisten. Verbote und anreizbasierte Regeln, auch auf Realmärkten, würden helfen. Unternehmen und Investoren benötigen vor allem Vorlauf für Anpassungen an den Investment Case und Planungssicherheit.

NK Am obigen Beispiel von Indien haben wir gesehen, wie beide Seiten, sprich Unternehmen und Politik bei der Umsetzung und Berücksichtigung der ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit profitieren können. Die Regierung bekommt hohe Zustimmungswerte für die Planung und Umsetzung. Sie wird an der Wahlurne dafür entlohnt, und die Gewinne vieler indischer Erneuerbare-Energien-Aktien klettern. Selbstverständlich lässt sich das indische Modell nicht auf Europa übertragen, aber wir haben eben zu viele Beispiele in der jüngsten Vergangenheit erlebt, wo Zivilgesellschaft und Unternehmen nicht angemessen in die Planung und Umsetzung solcher Agenden einbezogen wurden.

Auf welche Zielgruppe setzen Sie bei Ihren auf Nachhaltigkeit fokussierten Investmentlösungen?

NK Als Familienvater von zwei erwachsenen Kindern weiß ich, dass junge Menschen den Weg der Ausbeutung unserer Lebensgrundlagen nicht länger mitgehen, da vor allem sie durch die weiter fortschreitende Klimaerwärmung, aber auch durch Themen wie demografischer Wandel und Altersarmut zu den Hauptleidtragenden zählen. Mit unseren generationenübergreifenden

Investmentthemen treffen wir bei jungen Menschen genau den Nerv.

„Greenwashing“ geht immer wieder durch die Presse. Wie feht sich ÖKOWORLD gegen derartige Vorwürfe, bzw. wie geht ÖKOWORLD vor, um es zu vermeiden?

MP Unser Vorteil ist unsere langjährige Erfahrung. ÖKOWORLD beschäftigt sich seit fast 50 Jahren mit dem Thema des ethisch-ökologischen Investierens. Wir haben in dieser Zeit ein hochprofessionelles und unabhängiges Nachhaltigkeitsresearch aufgebaut. Dieses Research prüft jedes Unternehmen, in das wir überlegen zu investieren, sehr gründlich entlang unserer Kriterienkataloge. Diese gründliche Arbeitsweise sorgt dafür, dass wir bei allen kritischen Untersuchungen gut abschneiden. Ein Beispiel: In der September-Ausgabe von Finanztest wurden rund 1.000 Fonds auf ihre Nachhaltigkeit hin untersucht. Am Ende erhielten nur acht von 1.000 Fonds die Bestnote von fünf Sternen – darunter alle getesteten ÖKOWORLD Fonds.

Die EU will in diesem Zuge mit der Green Claims Directive in die Vollen gehen. Muss sich ein Unternehmen wie ÖKOWORLD hierauf vorbereiten? Wenn ja, wie?

MP Es ist wichtig, dass Aussagen bezüglich Nachhaltigkeit richtig sind. Gleichwohl ist eine exakte Abgrenzung schwierig. Im Umweltbereich gibt es heute noch einige Aussagen, die analog zu „gesundes Naschen“ oder „die extra Portion Milch“ abgeschafft gehören. Wenn ich mir anschau, was in Nachhaltigkeitsfonds – selbst nach Art. 9 – so drin ist, dann bin ich gespannt, wie die Entwicklung weitergeht. Bei uns ist drin, was draufsteht. Ich persönlich sehe die Regulierung für die ÖKOWORLD sehr gelassen.

Welche Themen sind für ÖKOWORLD derzeit besonders interessant und wo wird investiert?

NK Disruptive Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die unseren Alltag erleichtern, unserer Gesundheit zugutekommen, unsere Umwelt und vor allem unsere Ressourcen schonen, ist eine wichtige Triebfeder für erfolgreiche Unternehmen. Zu unseren Top-Favoriten zählen insbesondere Unternehmen aus dem Bereich der künstlichen Intelligenz, Bildungs- und Wissenschaftsverlage und auch Unternehmen aus dem Bereich der Energie- und Wasserinfrastruktur, die es im Rahmen unseres aktiven Selektionsprozesses in die Spitzenposition bzw. zu den Top-Kontributoren unserer ÖKOWORLD-Fonds geschafft haben. Darunter sehen sie Namen wie Dell, Stryker, First Solar, Trane Technologies. Die Liste ist sicherlich nicht abschließend aufgezählt, denn es gibt immer gute Gründe, sich positiv fortzuentwickeln, und die gilt es zu entdecken. •